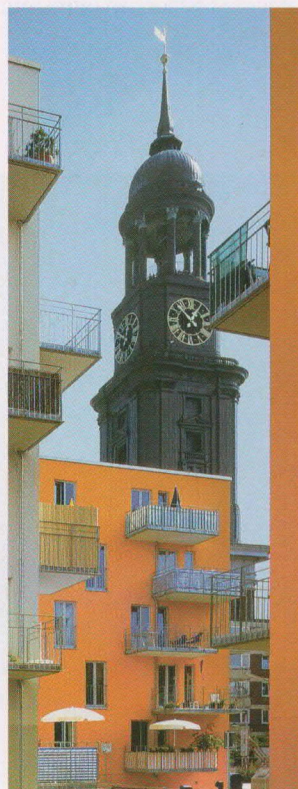


4



5



6

publikumsträchtige Nutzungen finden, die Sponsoren hinter dem Ofen hervorlocken. Und dafür ist Denkmalpflege – will man sie richtig verstehen – oft im Wege. Hauptsache schnell wieder im alten Stil aufgebaut, um den Schein zu wahren. Genau das nimmt die Wüstenrot Stiftung nicht auf die leichte Schulter. Die Sanierung der letzten Pensionshäuser glich »einer Operation am offenen Herzen«. Von russischen Soldaten bis an die Grenze der Erhaltungsfähigkeit heruntergewohnt, bedurfte es mehr als nur des Glaubens an das Machbare. Jeder Quadratzentimeter noch vorhandenen Materials wurde auf seine Wiederverwendbarkeit hin überprüft, Neues nur ergänzt, wo es fehlte, und das nach der zur Entstehungszeit üblichen Konstruktion. Das mag übertrieben klingen, aber das penible Vorgehen dient auch Forschungszwecken in der Denkmalpflege. Alle die von der Wüstenrot Stiftung geförderten Sanierungen, dazu gehören unter anderem noch der Einsteinurm in Potsdam, die Villa Schminke in Löbau und das Meisterhaus Muche / Schlemmer in Dessau – sie alle atmen den Geist des Originalen und sind keine toten Hüllen, die von ihrer Geschichte falsch Zeugnis ablegen. Stiftungszwecke dieser Art gibt es für die Architektur viel zu wenig!

Zur Eröffnung der Pavillonbauten in Hellerau in diesem Jahr ist eine informative Broschüre erschienen, die vor Ort für drei Euro zu kaufen ist. Die insgesamt vier erhaltenen Pensionshäuser sind öffentlichen

Nutzungen zugeführt und können besichtigt werden. *Wüstenrot Stiftung, Hohenzollernstraße 45, 71630 Ludwigsburg, Tel. (07141) 164777, Fax (07141) 163900, www.wuestenrot-stiftung.de* kr

6 Architektonische Touren

Von der in Berlin mit Erfolg geführten Agentur ticket-b haben sich die beiden jungen Architekten Friederike Stegmüller und Torsten Stern inspirieren lassen, auch in ihrer Heimatstadt Hamburg professionelle Architekturführungen anzubieten. Was sich in der Architekturszene der Hafenstadt Neues tut, wird im Verlauf einer der vier Standardtours oder während eines individuell gestalteten Rundgangs gezeigt. All inclusive gibt es auf Bestellung – so werden auch Reservierungen für ausgewählte Restaurants und Hotels übernommen. www.a-tour.de

Frisch in den Bergen

5. Internationales Architektur Symposium Pontresina

Raue Zeiten scheinen hohen Gesprächsbedarf zu erzeugen. Und das auf höchster Ebene. Innerhalb weniger Wochen bewegten und forderten uns der UIA-Kongress in Berlin, die Documenta 11, die die Liebes-

beziehung zwischen Architektur/Stadt und Kunst neu ordnete, die 8. Architekturbiennale in Venedig und der erste Jahrestag der Anschläge vom 11. September mit Fragen nach dem Wiederaufbau von Ground Zero. Wer dies alles komprimiert diskutieren wollte, konnte zwischen dem 12. und 14. September im Schweizerischen in stahlblauer Märchenlandschaft Architektur-Talk auf hohem Niveau in Pontresina (etwa 1400 Meter über dem Meer) genießen. Frank Joss, der erfolgreiche Spiritus Rector von »Architektur im Dialog«, will in schöner ruhiger Landschaft Grenzen erkunden und zum thematisch konzentrierten Arbeiten auffordern. In einem kleinen erlauchten Kreis von nicht einmal 300 Teilnehmern und freien Nachmittagen zum Bergwandern gelingt dies natürlich, auch wenn die meisten anwesenden Architekten ihr Ticket über Sponsoren erhielten.

Waren die ersten beiden Tage mit den Themen »Architekturkonzepte für soziale Integration von Minoritätengruppen armer Städte« und »Sensible Szenarien für die Gestaltung öffentlicher Räume« dem Wunsch der Architekten geschuldet, sich inzwischen als sozial engagierte und über den Tellerrand schauende Berufsgruppe neu zu formulieren, warf der dritte Tag unter dem Titel »Sicherheit versus Freiheit« mit der Frage nach der Architekturlage nach dem 11. September ein Spotlight auf die Dilemmata dieser Tage und kreiste wie in einem Lehrbeispiel die Krise der Archi-